

### **Denkanstoss zu Hebr 12,26.27**

**„Noch einmal will ich erschüttern nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.“ Dieses „Noch einmal“ aber zeigt an, dass das, was erschüttert werden kann, weil es geschaffen ist, verwandelt werden soll, damit allein das bleibe, was nicht erschüttert werden kann.**

Im Film *Genauso anders wie ich* steht der Kunsthändler Ron mit seinem ungebildeten Freund Denver vor einem Gemälde von Picasso. Schweigend betrachten sie das Frauenportrait, das mit seinen verschobenen Flächen und irrational zusammengesetzten Perspektiven fremd anmutet. Schliesslich äussert Denver sich: „Es sieht aus, als ob der Künstler die Frau auseinandergenommen und falsch zusammengesetzt hätte.“ Und nach einem weiteren Augenblick des stummen Betrachtens schiebt Denver nach: „Und jetzt sieht man viel besser, wie sie wirklich ist.“

Zum ersten Mal überlege ich mir, ob Erschütterungen genau das bewirken sollen.

Das Vordergründige, das für alle Sichtbare, geht in die Brüche. Das, worauf wir uns verlassen haben, was sicher schien und Sicherheit versprach, fällt weg. Festes Einkommen. Gesundheit. Strukturen, die Halt gaben. Politische Stabilität. Überfluss an Waren aller Art. Vielleicht sogar der Komfort einer gut funktionierenden christlichen Gemeinde.

Gott setzt neu zusammen.

Unerschütterliches kommt zum Vorschein. Seine Liebe. Sein Reich. Er, die Wahrheit. Felsengrund, der trägt.